

Kinderbrief

der Herrnhuter Brüdergemeine Nr. 193 Herbst 2026



Liebe Kinder,



herzlich willkommen im Herbst! Der wind pustet durch die Bäume und überall gibt es etwas zu entdecken. Die Blätter werden bunt, die Tage kürzer - und Gott möchte auch unsere Herzen neu zum Leuchten bringen. In dieser Ausgabe entdecken wir, was es mit der Kindererweckung vor 300 Jahren in Herrnhut auf sich hat. Mach es dir gemütlich, sei gespannt und gehe mit uns auf Zeitreise!

Eure
Sissi & Suse



PS: Herzlichen Glückwunsch an den Gewinner des Preisausschreibens im letzten Heft! Er bekommt von uns eine Familienkarte für den Saurierpark Kleinwelka.

Den Wörtern auf der Spur



„Erweckung“

Dieses Wort wird eher selten verwendet. Es kommt vom alten Wort **wakjan**, was **wach machen** bedeutet.

So wie man morgens aufwacht und der Körper wieder in Schwung gebracht wird, zeigt eine Erweckung, was in einem selbst verborgen war.

Die Kindererweckung in Herrnhut



Vor 300 Jahren wurden in Herrnhut viele Häuser gebaut, Wege und Gärten angelegt sowie das Leben miteinander durchdacht. Der Ort wuchs und natürlich gab es auch viele Kinder!



Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf hielt wöchentlich Kinderstunden. In alten Schriftstücken kann man viel darüber nachlesen. Zum Beispiel, dass die Kinder ihm anfangs mit Gleichgültigkeit zuhörten (vgl. Molther 1801). Das heißt, es war für die Mädchen und Jungen wenig interessant, was ihnen erzählt wurde.

Für mich interessant:

Für mich uninteressant:



Das Mädchen Susanna Kühnel saß in so einer Kinderstunde des Grafen, nachdem ihre Mutter verstorben und sie sehr, sehr traurig war. Im Ort hatte sie außerdem mitbekommen, wie darüber diskutiert wurde, ob zwei Brüder eine gefährliche Reise antreten sollten.

Susel, so wurde sie von allen genannt, hatte also sowieso schon sehr viel zum Nachdenken, als es sie plötzlich doch interessierte, was der Graf Zinzendorf erzählte. Er sprach über den Vers: „Jesu, aller Leben Leben! Ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht könntest Wärme geben, dass es werde lind und zart.“

Welche Themen beschäftigen Susel? Trage ein!

- To d t t r
- e h l he
R i e



In den alten Schriftstücken im Herrnhuter Archiv ist überliefert, dass Susel daraufhin auch nachts viel betete und sang. Sie fand wohl im Glauben Ruhe, Trost und Mut. Der Br. Nitschmann, welcher die große Reise antreten wollte, sprach auch mit Susel.

Schließlich ist überliefert, dass in diesen Sommerwochen vor fast 300 Jahren viele Kinder verstanden, welche Kraft der Glauben haben kann. Sie sollen selbstständig miteinander im Gespräch gewesen sein und erlebten sowohl einzeln als auch miteinander eine **Erweckung**.

Interessant zu wissen



Das Besondere an den Berichten über die „Herrnhuter Kindererweckung“ ist der damit überlieferte Blick auf die Kindheit von den Erwachsenen. Im 18. Jahrhundert wurden Kinder eher wie kleine Erwachsene behandelt, die Pflichten hatten und noch viel lernen mussten. In den Berichten von damals jedoch zeigen die Herrnhuter Erwachsenen eine Wertschätzung gegenüber den

Erlebnissen der Kinder. Die Kindheit als eigene Lebensphase, eine positive Wertung eigener Ideen und Vorstellungen von Heranwachsenden als Teil einer bewussten Frömmigkeit ist zu der Zeit nicht selbstverständlich – oft wurden Mädchen und Jungen in den Kirchen zu religiösem Gehorsam erzogen.

Starke Gemeinschaften – Rüstzeiten

Hast du schon einmal erlebt, wie schön es ist, mit anderen unterwegs zu sein? Bei einer Rüstzeit oder einem gemeinsamen Wochenende kann etwas Besonderes entstehen: Aus vielen einzelnen Menschen wird eine Gemeinschaft.

Gemeinsam lachen, spielen, singen, beten, essen und über Gott reden – dabei merkt man schnell: Ich bin nicht allein!



Jesus möchte, dass wir füreinander da sind. In der Bibel steht: „*Einer trage des anderen Last.*“ Das bedeutet: Wir helfen einander, hören zu, machen Mut und lassen niemanden allein.

Eine starke Gemeinschaft bedeutet nicht, dass immer alle einer Meinung sind. Manchmal gibt es Streit oder jemand fühlt sich ausgeschlossen. Gerade dann können wir zeigen, was echte Gemeinschaft bedeutet: vergeben, aufeinander zugehen und füreinander da sein.

Überlege!

- Wem kannst du heute eine Freude machen?
- Gibt es jemanden, der gerade deine Hilfe oder Ermutigung braucht?
- Wie kannst du dazu beitragen, dass sich in deiner Gruppe jeder willkommen fühlt?

Impressum

Der Kinderbrief erscheint als Beilage des Herrnhuter Boten · **Redaktion** Elisabeth (Sissi) Fink, Susanne Clemens

Kontakt Kinderbrief, c/o Herrnhuter Brüdergemeine, Oschatzer Str. 41, 01127 Dresden, Deutschland, E-Mail kinderbrief@ebu.de

Gestaltung Sebastian Faber · **Bildnachweis** Jascha Buder: Briefschaf / Seite 1: Papier, Herbstblätter, Stift und Klecks – pixabay.com /

Seiten 2 und 3: Zeichnungen von Margit Lessing, Rahmen und Whiteboard: pixabay.com / Seite 4: Bilder aus der Familienarbeit der Evangelischen Brüder-Unität / **verwendete Literatur:** Schmid, Pia: Kinderkultur als Forschungskonstrukt. Ein Ereignis aus dem Jahr 1727 – in: Zeitschrift für Pädagogik 52 (2006) 1, S. 127 – 148